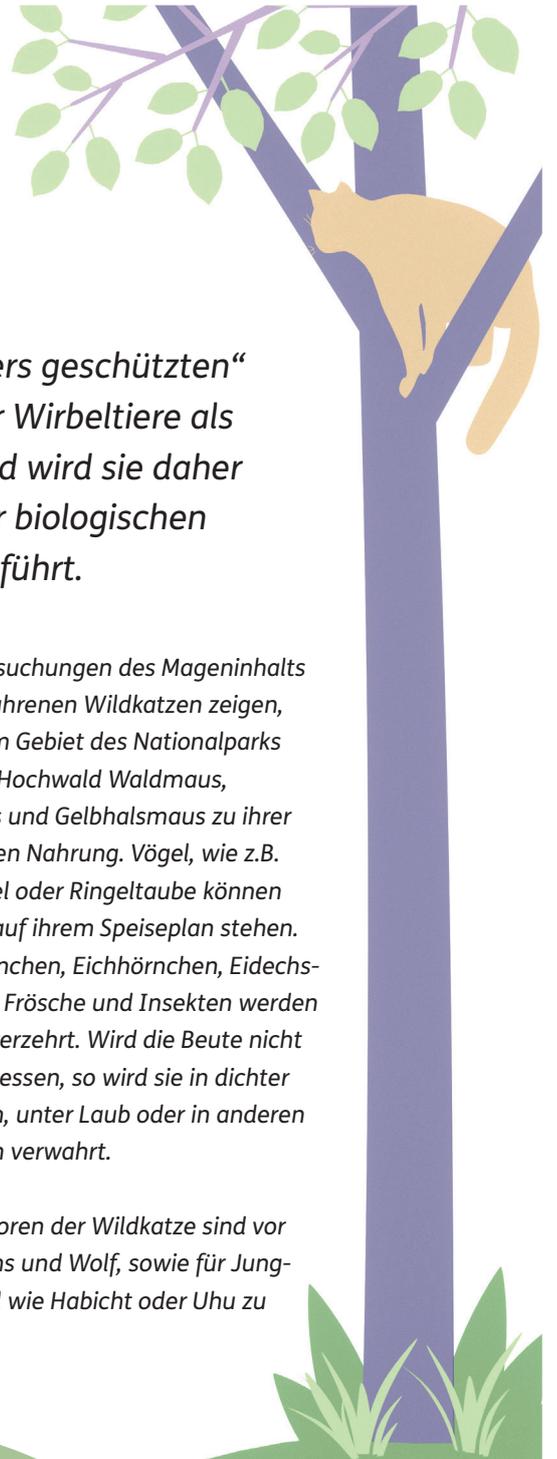


Ökologie der Wildkatze



Die Wildkatze gehört zu den „besonders geschützten“ Arten und wird auf der Roten Liste der Wirbeltiere als „gefährdet“ eingestuft. In Deutschland wird sie daher innerhalb der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt als eine Verantwortungsart geführt.

Bis ins 20. Jahrhundert waren Wildkatzen in den europäischen Wäldern verbreitet. Doch ihre Bestände haben durch die Zersiedlung der Landschaft stark abgenommen. Durch die so entstandene Isolation von Lebensräumen wird auch eine Vermischung von Populationen eingeschränkt, was sich auf deren genetische Vielfalt auswirkt.

Wildkatzen sind sehr menschenscheue Tiere. Sie brauchen naturnahe, strukturreiche, unzerschnittene Waldgebiete ohne anthropogenen Einfluss. Windwurfflächen, liegendes oder stehendes Totholz bieten der Wildkatze Unterschlupf und sind ein Versteck für Jungtiere. In Lichtungen und verborgenen Wiesen geht sie auf die Jagd.

Wie Untersuchungen des Mageninhalts von überfahrenen Wildkatzen zeigen, gehören im Gebiet des Nationalparks Hunsrück-Hochwald Waldmaus, Rötelmaus und Gelbhalsmaus zu ihrer bevorzugten Nahrung. Vögel, wie z.B. Singdrossel oder Ringeltaube können ebenfalls auf ihrem Speiseplan stehen. Auch Kaninchen, Eichhörnchen, Eidechsen, Fische, Frösche und Insekten werden teilweise verzehrt. Wird die Beute nicht sofort gefressen, so wird sie in dichter Vegetation, unter Laub oder in anderen Verstecken verwahrt.

Als Prädatoren der Wildkatze sind vor allem Luchs und Wolf, sowie für Jungtiere Vögel wie Habicht oder Uhu zu nennen.

Unsere Natur ist stark gefährdet!
Weltweit sterben viele Arten und unzerschnittene Wälder werden immer seltener. Das Klima wird stetig wärmer. Doch es gibt Hoffnung: Nationalparks! Und einer davon ist direkt um die Ecke!

**Denn hier darf Natur
Natur sein!**

**Nationalpark
Hunsrück-Hochwald**





Ökologie der Wildkatze

Aufgaben

1. Analysieren Sie unter Berücksichtigung der Nahrungsbeziehungen die Bedeutung der Wildkatze für das Ökosystem Wald.
2. Vergleichen Sie unser Verkehrsnetz mit dem „Wegenetz“, welches Wildkatzen für ihre Ausbreitung zur Verfügung steht. Nutzen Sie hierzu die Daten aus dem Wildkatzenwegeplan des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland), welche in dem QR-Code bereit gestellt sind.
3. Ordnen Sie auf der Grundlage der Daten im Wildkatzenwegeplan die Bedeutung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald zum überregionalen Schutz der Wildkatze ein. Berücksichtigen Sie dabei die Lage des Nationalparks im Hinblick auf die Hauptachsen der Waldverbindungen.
4. Recherchieren Sie, welche Maßnahmen im Projekt „Wildkatzensprung“ des BUND geplant sind und beurteilen Sie diese.

Materialien zu den Lernblättern



Scann mich!

nlphh.de/sekundarstufe-2



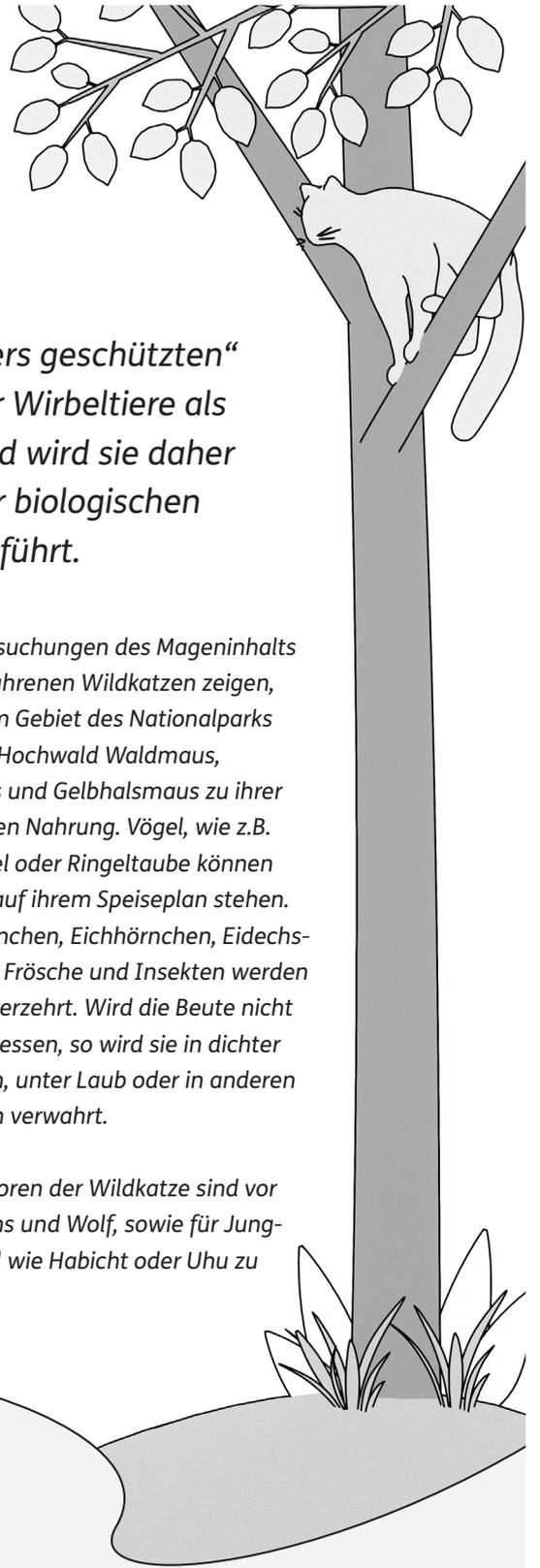
Anhand der Wildkatze kann man sehen, wie wichtig Nationalparks sind. Im und um den Hunsrück-Hochwald leben wieder etwa 100 Wildkatzen. Sie waren vom Aussterben bedroht und finden hier ein ideales Revier.

**Denn hier darf Natur
Natur sein!**

**Nationalpark
Hunsrück-Hochwald**



Ökologie der Wildkatze



Die Wildkatze gehört zu den „besonders geschützten“ Arten und wird auf der Roten Liste der Wirbeltiere als „gefährdet“ eingestuft. In Deutschland wird sie daher innerhalb der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt als eine Verantwortungsart geführt.

Bis ins 20. Jahrhundert waren Wildkatzen in den europäischen Wäldern verbreitet. Doch ihre Bestände haben durch die Zersiedlung der Landschaft stark abgenommen. Durch die so entstandene Isolation von Lebensräumen wird auch eine Vermischung von Populationen eingeschränkt, was sich auf deren genetische Vielfalt auswirkt.

Wildkatzen sind sehr menschenscheue Tiere. Sie brauchen naturnahe, strukturreiche, unzerschnittene Waldgebiete ohne anthropogenen Einfluss. Windwurfflächen, liegendes oder stehendes Totholz bieten der Wildkatze Unterschlupf und sind ein Versteck für Jungtiere. In Lichtungen und verborgenen Wiesen geht sie auf die Jagd.

Wie Untersuchungen des Mageninhalts von überfahrenen Wildkatzen zeigen, gehören im Gebiet des Nationalparks Hunsrück-Hochwald Waldmaus, Rötelmaus und Gelbhalsmaus zu ihrer bevorzugten Nahrung. Vögel, wie z.B. Singdrossel oder Ringeltaube können ebenfalls auf ihrem Speiseplan stehen. Auch Kaninchen, Eichhörnchen, Eidechsen, Fische, Frösche und Insekten werden teilweise verzehrt. Wird die Beute nicht sofort gefressen, so wird sie in dichter Vegetation, unter Laub oder in anderen Verstecken verwahrt.

Als Prädatoren der Wildkatze sind vor allem Luchs und Wolf, sowie für Jungtiere Vögel wie Habicht oder Uhu zu nennen.

Unsere Natur ist stark gefährdet!
Weltweit sterben viele Arten und unzerschnittene Wälder werden immer seltener. Das Klima wird stetig wärmer. Doch es gibt Hoffnung: Nationalparks! Und einer davon ist direkt um die Ecke!

**Denn hier darf Natur
Natur sein!**

**Nationalpark
Hunsrück-Hochwald**





Ökologie der Wildkatze

Aufgaben

1. Analysieren Sie unter Berücksichtigung der Nahrungsbeziehungen die Bedeutung der Wildkatze für das Ökosystem Wald.
2. Vergleichen Sie unser Verkehrsnetz mit dem „Wegenetz“, welches Wildkatzen für ihre Ausbreitung zur Verfügung steht. Nutzen Sie hierzu die Daten aus dem Wildkatzenwegeplan des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland), welche in dem QR-Code bereit gestellt sind.
3. Ordnen Sie auf der Grundlage der Daten im Wildkatzenwegeplan die Bedeutung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald zum überregionalen Schutz der Wildkatze ein. Berücksichtigen Sie dabei die Lage des Nationalparks im Hinblick auf die Hauptachsen der Waldverbindungen.
4. Recherchieren Sie, welche Maßnahmen im Projekt „Wildkatzensprung“ des BUND geplant sind und beurteilen Sie diese.

Materialien zu den Lernblättern



Scann mich!

nlphh.de/sekundarstufe-2

Illustrationen von Sophia M. Philidius

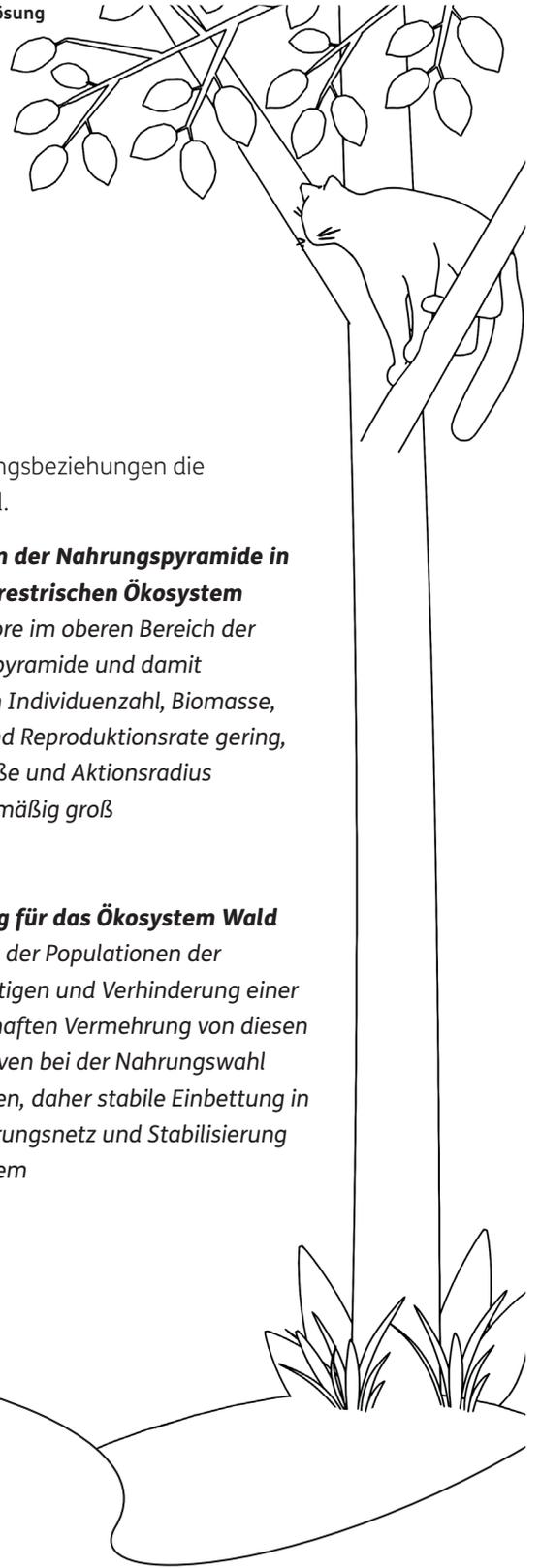
Anhand der Wildkatze kann man sehen, wie wichtig Nationalparks sind. Im und um den Hunsrück-Hochwald leben wieder etwa 100 Wildkatzen. Sie waren vom Aussterben bedroht und finden hier ein ideales Revier.

**Denn hier darf Natur
Natur sein!**

**Nationalpark
Hunsrück-Hochwald**



Lösungsblatt: Ökologie der Wildkatze



1. Analysieren Sie unter Berücksichtigung der Nahrungsbeziehungen die Bedeutung der Wildkatze für das Ökosystem Wald.

Einordnung in Nahrungsnetz

- Konsument 3. Ordnung
- Adulttiere als Endkonsument anzusehen, da die Populationen von Luchs und Wolf in weiten Teilen Deutschlands sehr gering bzw. nicht vorhanden sind
- Jungtiere als Nahrung für andere Prädatoren wie z. B. Habicht oder Uhu

Ernährungsweise

Polyphag, d. h. Schwerpunkt der Nahrung liegt auf Mitgliedern der Unterfamilie der Mäuseartigen, aber auch andere Arten möglich

Stellung in der Nahrungspyramide in einem terrestrischen Ökosystem

als Carnivore im oberen Bereich der Nahrungspyramide und damit vermutlich Individuenzahl, Biomasse, Energie und Reproduktionsrate gering, Körpergröße und Aktionsradius verhältnismäßig groß

Bedeutung für das Ökosystem Wald

- Kontrolle der Populationen der Mäuseartigen und Verhinderung einer massenhaften Vermehrung von diesen
- Alternativen bei der Nahrungswahl vorhanden, daher stabile Einbettung in das Nahrungsnetz und Stabilisierung von diesem

**Denn hier darf Natur
Natur sein!**

**Nationalpark
Hunsrück-Hochwald**





Lösungsblatt: Ökologie der Wildkatze

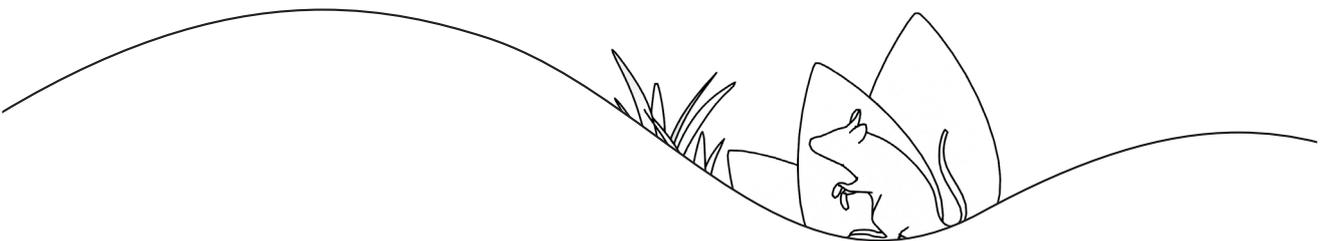
2. Vergleichen Sie unser VerkehrswegeNetz mit dem „Wegenetz“, welches Wildkatzen für ihre Ausbreitung zur Verfügung steht.

| | Verkehrswegenetz | „Wildkatzen-Wegenetz“ |
|-----------------------------------|--|--|
| Strukturierung | <ul style="list-style-type: none"> - Autobahnen - Bundesstraßen - (Landstraßen) - (Straßen innerhalb von Siedlungen) | <ul style="list-style-type: none"> - Haupt-Waldverbindungen - Waldverbindungen insgesamt - (Wege innerhalb des Reviers) |
| Verbreitung auf der Fläche | flächendeckend bei Berücksichtigung aller Verkehrswege (Autobahn, Landstraße, Bahn) | wesentlich weniger dicht als das VerkehrswegeNetz |
| Ballung von Verkehrswegen | dicht besiedelte Gebiete | weniger dicht besiedelte Gebiete |

3. Ordnen Sie auf der Grundlage der Daten im Wildkatzenwegeplan die Bedeutung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald zum überregionalen Schutz der Wildkatze ein.

| Datenlage | Folgerung: |
|---|---|
| - geeigneter Lebensraum für Wildkatzen, da zusammen mit angrenzenden Waldgebieten eine Fläche von > 500 km ² gegeben ist (Hinweis: Fläche des Nationalparks: 100 km ²) | - wichtiger Bestandteil des Waldverbundes insgesamt |
| - Vorkommen von Wildkatzen gegeben | - Verbindung zu weiteren Wildkatzenvorkommen gegeben |
| - dichte Verbindung zu südwestlicher Hauptachse der Waldverbindungen | - Austausch zwischen Wildkatzen- Populationen möglich und gefördert |
| - Verbindung zu nördlich gelegenen Hohen Venn-Eifel, östlich gelegenen Naturpark Soonwald-Nahe und südlich gelegenen Biosphärenreservat Pfälzer-Wald-Voges du Nord | - dadurch Beitrag zur Erhaltung der genetischen Vielfalt und dem Erhalt der Wildkatze |

Illustrationen von Sophia M. Phildius



**Denn hier darf Natur
Natur sein!**

**Nationalpark
Hunsrück-Hochwald**





Lösungsblatt: Ökologie der Wildkatze

4. Recherchieren Sie, welche Maßnahmen im Projekt „Wildkatzensprung“ des BUND geplant sind und beurteilen Sie diese.

Projekte:

- A. Pilot-Korridorprojekt:** Verbindung von Waldgebieten mit Wildkatzenvorkommen durch Neuanpflanzungen oder Aufwertung von Waldgebieten
- B. Wildkatzenmonitoring:** Erfassung von Wildkatzenvorkommen durch standardisierte Verfahren, wie der Lockstock-Methode mit dem Ziel eine bundesweite Gen-Datenbank aufzubauen
- C. Sensibilisierung** durch gezielte Umweltbildung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Einzelprojekte können zur näheren Beschreibung im Detail hinzugefügt werden)

Beurteilung:

Pilot-Korridorprojekt

- Möglichkeit, neue Gebiete für Wildkatzen zu erschließen
- Möglichkeit von Wanderungen durch bisher nicht überwindbare Barrieren, z. B. durch intensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen
- insgesamt Erschließung neuer, unbesiedelter Flächen und Möglichkeit des Austauschs zwischen verschiedenen Populationen, damit Erweiterung des Genpools
- > gut geeignet, um den Erhalt der Art langfristig zu sichern
- > als Sekundäreffekt Nutzung der Korridore für andere Arten möglich

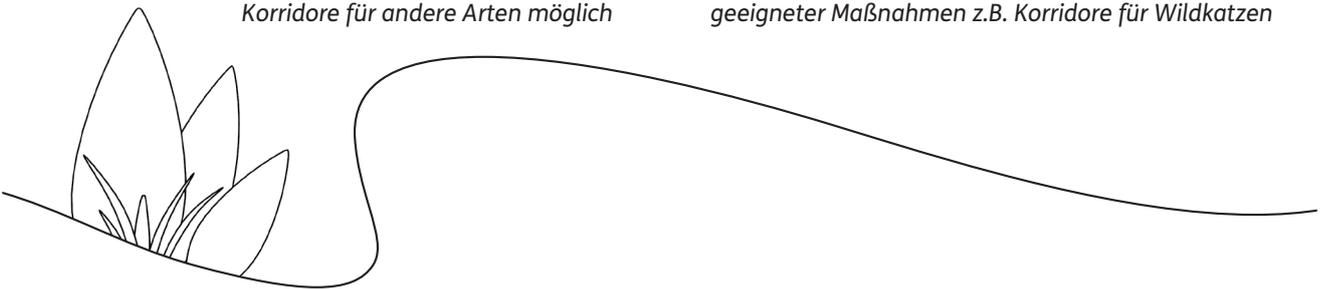
Wildkatzenmonitoring

- Ausbau der Kenntnisse zu Vorkommen der Wildkatze
- Ausbau der genetischen Datenbank
- > gut geeignet, um eine gesichere Datengrundlage zum Vorkommen und zur Dichte der Art in verschiedenen Gebieten und damit Auskunft über Gefährdungsgrad sowie Ansprüche an die Lebensräume (Voraussetzung: nähere ökologische Untersuchungen) zu erhalten
- > Nutzung der Informationen der erweiterten Datenbank zum Vergleich von Populationen unterschiedlicher Gebiete und darauf aufbauender Planung weiterer geeigneter Maßnahmen z.B. Korridore für Wildkatzen

Sensibilisierung

- für das Thema Wildkatze
- zur Vermittlung von Fachwissen an einer für Laien sehr positiv besetzten Art gut geeignet

Illustrationen von Sophia M. Philidius



**Denn hier darf Natur
Natur sein!**

**Nationalpark
Hunsrück-Hochwald**

